EDITORIAL

Wo sind die Landärzte?

Jüngsten Umfragen zufolge ist jeder fünfte Schulabgänger nicht ausbildungsreif. Beklagt werden mangelhafte Kenntnisse in Deutsch und Mathematik sowie fehlende Disziplin, Belastbarkeit und Leistungsbereitschaft. Auch wenn die Unternehmen ausbilden wollen, sind derzeit etwa 50.000 Lehrstellen unbesetzt, da geeignete Bewerber fehlen. Viele Betriebe organisieren Nachhilfeveranstaltungen. Diese Entwicklung war anhand der PISA-Studien der vergangenen Jahre absehbar; die Schüler gehen zur Schule, aber der Lernerfolg hält sich in Grenzen. Auch die Bundesregierung zeigt sich in ihrem Entwurf des Berufsbildungsberichtes besorgt. Dabei war es gerade die Bundesregierung, die mit der Föderalismusreform die Bildung zur Ländersache machte. Mittlerweile haben sich die unterschiedlichsten Schulformen und Abschlüsse entwickelt, und ein bundesweit einheitlicher Abschluss ist in weite Ferne gerückt. Jedes Bundesland geht seinen eigenen Weg; ein Schulwechsel – etwa, weil die Eltern aus beruflichen Gründen die seit Langem geforderte Mobilitätsbereitschaft zeigen – ist nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Die Schulen geben sich Mühe, aber die Ausbildungsfähigkeit sinkt.

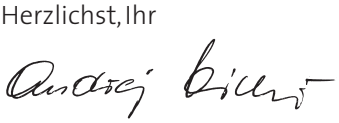
Seit einigen Jahren wird auch die universitäre Ausbildung in der Medizin mit zunehmenden Problemen konfrontiert. Die Absolventen eines Medizinstudiums gehen mittlerweile lieber zu Behörden, Krankenkassen und zur Industrie. Die Universitäten bilden aus, aber die Zahl der praktizierenden Ärzte geht zurück; die jungen Menschen – immerhin häufig die Besten ihres Jahrgangs – studieren, aber sie wollen nicht mehr in ihrem eigentlichen Beruf arbeiten, und schon gar nicht auf dem Land.

Gesundheitsminister Philip Rösler will nun Studienplätze für jene reservieren, die sich bereit erklären, anschließend auf dem Land zu praktizieren. Andere wollen den Numerus clausus abschaffen und die Zahl der Studienplätze erhöhen. Einen Grund für diese Entwicklung sieht man in den Arbeitsbedingungen der Ärzte. Deshalb sollen Niederlassungen erleichtert werden; auch die Zusammenarbeit zwischen Praxen und Krankenhäusern sei verbesserungswürdig. Andere Stimmen wiederum plädieren für eine bessere Bezahlung.

Tatsächlich wird ohne finanzielle Sicherheit kaum noch ein junger Arzt das Wagnis einer Praxisgründung auf dem Land eingehen wollen – und als Hausarzt mehr arbeiten, aber weniger verdienen als Fachärzte. Diese Entwicklung zeichnet sich – ähnlich wie die oben erwähnten, generellen Probleme der Ausbildung – seit vielen Jahren ab. Warum hier nicht rechtzeitig gegengesteuert wird, mag nicht immer auf den ersten Blick einleuchten, zumal es sich durchaus um eine Angelegenheit handelt, die von überragender Bedeutung für das Allgemeinwohl ist. Noch sind ähnliche Entwicklungen in der Zahnmedizin nur am Horizont zu erkennen, wobei ein Abwandern in andere Zweige auch in Zukunft eine wahrscheinlich nur untergeordnete Rolle spielen dürfte. Gleichwohl darf auch die Landzahnarztpraxis ihre Attraktivität nicht verlieren.

Der Schwerpunkt des aktuellen Heftes liegt auf den „Präventionskonzepten 50+“. Diese Themen haben Zukunft, und auch das belegt die ungebremste Attraktivität unseres Faches. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst, Ihr



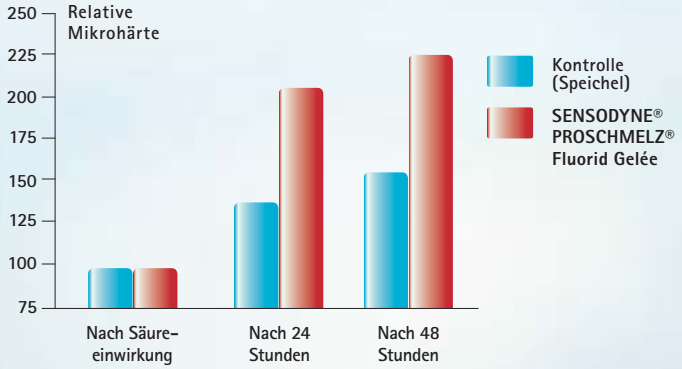
Prof. Dr. Andrej M. Kielbassa

„Die Intensiv-Behandlung zur Zahnschmelz-Härtung."

SENSODYNE® PROSCHMELZ® Fluorid Gelée: bei bestehender Schmerzempfindlichkeit und zur Härtung des Zahnschmelzes. Als hochdosiertes Arzneimittel mit 12.500 ppm Fluorid medizinisch empfohlen.

Dr. rer. physiol. Thomas Nahde,
Forschung & Entwicklung

Ergebnisse in-vitro-Studie[1]: Hervorragende Rückhärtung durch SENSODYNE® PROSCHMELZ® Fluorid Gelée



[1] Studie: Rehardening of Enamel Erosive Lesions: A Comparison of High Fluoride Gels; Data on file; GSK

1x wöchentlich

SENSODYNE® PROSCHMELZ® Fluorid Gelée*

- zur Karies-Prophylaxe und Behandlung der Initialkaries – Hervorragende Rückhärtung von erweichtem Zahnschmelz
- zur Behandlung überempfindlicher Zahnhälse
- mit angenehmem Geschmack

*Enthält Natriumfluorid. Fluoridgehalt: 12.500 ppm.

www.proschmelz.de

SENSODYNE® PROSCHMELZ® Fluorid Gelée.

Wirkstoff: Natriumfluorid. **Zusammensetzung:** 100 g Gelée enthalten: 2,765 g Natrium-fluorid (entspr. 1,25 g Fluorid) sowie gereinigtes Wasser, Dinatriumhydrogenphosphat, Carbomer 956, Natriumdodecylsulfat (Ph. Eur.), Aromastoffe, Saccharin-Natrium, Natriumhydroxid, Patentblau V (E 131). **Anwendungsgebiete:** Vorbeugung der Karies. Unterstützung zur Behandlung der Initialkaries. Behandlung überempfindlicher Zahnhälse. **Gegenanzeigen:** bekannte Überempfindlichkeit gegen einen der Inhaltsstoffe. Nicht anwenden bei Kindern unter 7 Jahren. Besondere Vorsicht bei Personen, bei denen die Kontrolle über den Schluckreflex nicht gewährleistet ist (z. B. bei Kindern vor dem 7. Lebensjahr oder bei bestimmten Behinderungen). Nicht zusammen mit anderen fluoridhaltigen Arzneimitteln oder fluoridiertem Trinkwasser anwenden. Bei regelmäßiger Durchführung anderer Maßnahmen der Fluoridierung sollten diese nach Applikation von SENSODYNE® PROSCHMELZ® Fluorid Gelée für einige Tage ausgesetzt werden. **Nebenwirkungen:** keine bekannt. In Einzelfällen sind Überempfindlichkeitsreaktionen nicht auszuschließen. Tube mit 40 g/225 g Dentalgel: verschreibungspflichtig. Tube mit 25 g Dentalgel: apothekenpflichtig.

GlaxoSmithKline Consumer Healthcare GmbH & Co. KG, D-77815 Bühl

Apothekenpflichtiges Arzneimittel (25 g)
Verschreibungspflichtiges Arzneimittel (40 g, 225 g)

SENSODYNE® PROSCHMELZ® Fluorid Gelée